Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 22. Dezember 2011
Ausgabe 244
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Meldungen **2**
› Fröhliche Weihnachten für „München“ 2
› Veränderte Öffnungszeiten des Sozialbürgerhauses in Pasing 2
› Fotoausstellung „Australien und Outback" 2
Antworten auf Stadtratsanfragen **3**
› Bedienen sich die Stadt und/oder städtische Tochtergesellschaften bei der Eintreibung von Rückständen auch der Mitwirkung von Inkassounternehmen? 3

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **17**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Meldungen

Fröhliche Weihnachten für „München“
(22.12.2011) In einem Schreiben sandte Oberbürgermeister Christian Ude allen Besatzungsmitgliedern des Motorschiffes „München“, das auf dem Bodensee seinen Dienst tut, und der gesamten Zugbegleitung des ICE „München“ die besten Wünsche für Glück, Gesundheit und Wohlergehen: „Ich wünsche Ihnen allen einen guten Start für das Jahr 2012 und eine allzeit unfallfreie Fahrt mit unserem Patenkind.“

Veränderte Öffnungszeiten des Sozialbürgerhauses in Pasing
(22.12.2011) Das Sozialbürgerhaus Pasing hat ab Januar 2012 veränderte Öffnungszeiten. Am Dienstag schließt das Haus gemeinsam mit den Dienststellen des Kreisverwaltungsreferates anstatt um 18.30 Uhr bereits um 18 Uhr. Die neuen Öffnungszeiten des Sozialbürgerhauses Pasing ab 2. Januar sind damit:

Montag	7.30 bis 13 Uhr
Dienstag	8 bis 18 Uhr
Mittwoch	7.30 bis 16 Uhr
Donnerstag	8 bis 17 Uhr
Freitag	7.30 bis 13 Uhr

Fotoausstellung „Australien und Outback"
(22.12.2011) Im Statistischen Amt der Landeshauptstadt München, Schwanthalerstraße 68, 1. Obergeschoss, ist in der Zeit vom 16. Dezember 2011 bis einschließlich 30. März 2012 die Ausstellung „Australien und Outback“ mit Fotografien von Angelika Kleinz zu sehen. Geöffnet ist sie Montag bis Donnerstag von 9 bis 16 Uhr, Freitag von 9 bis 13 Uhr. Der Eintritt ist frei.
Die Bilder entstanden während der zweimonatigen Reise durch Australien. Sie vermitteln einen Einblick in das wilde Leben im südöstlichen Teil Australiens von Melbourne nach Adelaide, die wunderschöne Great Ocean Road entlang, im fast menschenleeren Outback, beginnend mit den Flinders Ranges, den Oodnadatta Track entlang zur Opalstadt Coober Pedy bis zum Uluru und Kata Tjuta sowie dem sehr grünen und fruchtbaren Tasmanien.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 22. Dezember 2011

Bedienen sich die Stadt und/oder städtische Tochtergesellschaften bei der Eintreibung von Rückständen auch der Mitwirkung von Inkassounternehmen?
Anfrage Stadträte Marian Offman und Richard Quaas (CSU) vom 22.7.2011

Antwort Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz:

Der Oberbürgermeister hat mich gebeten, Ihre Anfrage vom 22.07.2011 zu beantworten. Für die gewährten Terminverlängerungen bedanke ich mich. Sie haben Ihrer Anfrage folgende Darstellung vorangestellt:

„Das immer rigorosere Vorgehen von Inkassogesellschaften ist aktuell in den besonderen Fokus der Verbraucherschützer geraten. Der Schwerpunkt dieser Aktionen richtet sich zwar insbesondere gegen zweifelhafte Methoden im Zusammenhang mit Internet-Fallen und -geschäften, aber durchaus auch gegen das sehr robuste und oft undurchsichtige Beitreiben von Schulden aller Art, die auch bei seriösen Unternehmen bestehen. Die Adressaten solcher Beitreibungsschreiben werden oft mit einem Wust juristischer, bzw. pseudojuristischer Wortkonglomerate konfrontiert, die sie weder verstehen noch einschätzen können.
Das scheint auch so gewollt, die Leute sollen damit eingeschüchtert werden, damit sie ihre Schulden danach schnell zahlen. Gegen eine seriöse Eintreibung unzweifelhafter Forderungen ist nichts einzuwenden und das gute Recht von Gläubigern, das Problem beginnt aber da, wo die Schuldner eingeschüchtert werden und die bestehenden Schulden durch allerlei Gebühren und Aufschläge auf das Vielfache getrieben werden. Es ist bekannt, dass sich auch städtische Tochterunternehmen – zumindest in der Vergangenheit – der Arbeit von Inkassounternehmen bedient haben und es durchaus Beschwerden über die Art und Weise, auch gegen deren Vorgehensweise gegeben hat. Ein aktueller Stand, bzw. eine Übersicht über solche möglichen ‚Geschäftsbeziehungen' der Stadt oder ihrer Tochter- und Beteiligungsunternehmen ist deshalb von öffentlichem Interesse."

Zu Ihren Fragen teilen wir Ihnen Folgendes mit:

Frage 1:
Bedienen sich die Stadt und/oder städtische Tochter- und Beteiligungsgesellschaften bei der Eintreibung von finanziellen Rückständen, bzw. Schulden der Arbeit, bzw. Unterstützung von Inkassounternehmen?

Antwort:
1.1 Hoheitsbereich
Nein.

1.2 Beteiligungsgesellschaften
D-I/CS bat im Rahmen der hier wahrgenommenen Funktion der zentralen Beteiligungssteuerung die Betreuungsreferate um Beantwortung der gestellten Fragen. Aus den zugegangenen Antworten ergibt sich, dass nur 10 von 31 Beteiligungsgesellschaften die Hilfe von Inkassounternehmen nutzen.

Frage 2:
Wenn 1 ja, welche Referate, bzw. welche Dienststellen und/oder welche Tochter- bzw. Beteiligungsgesellschaften und in welchen Fällen?

Antwort:
1.1 Hoheitsbereich
Siehe Antwort zu Frage 1.

1.2 Beteiligungsgesellschaften

1.2.1 Kulturreferat
Münchner Volkshochschule GmbH
Die Münchner Volkshochschule arbeitet mit einem Inkassounternehmen zusammen.

1.2.2 Referat für Stadtplanung und Bauordnung

1.2.2.1 GEWOFAG München Holding GmbH – Konzern
Die GEWOFAG Holding GmbH bedient sich u. a. bei der Eintreibung von Mietforderungen der Unterstützung durch Inkassounternehmen.
Dabei werden nur unzweifelhafte und in der Regel bereits titulierte Mietforderungen an ein Inkassounternehmen weitergegeben. Das bedeutet, dass die Forderungen vor Weitergabe bereits mehrfach angemahnt wurden, in den meisten Fällen bereits das Mahnverfahren eingeleitet wurde und auch schon ein Sozialdienst (Wohnforum München GmbH) beauftragt wurde,

um zusammen mit dem Mieter einen sozialen und gangbaren Weg zur Schuldentilgung zu finden. Erst nachdem die GEWOFAG Holding GmbH alle Möglichkeiten ausgeschöpft hat, erfolgt eine einzelfallbezogene Beauftragung des Inkassounternehmens.

1.2.2.2 GWG – Städtische Wohnungsgesellschaft München GmbH – Konzern
Während eines laufenden Mietverhältnisses werden Rückstände und Forderungen von GWG Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bearbeitet.
Nur bei Schuldnern mit einem beendetem Vertragsverhältnis und dem Vorliegen einer titulierten Forderung wird ein externes Inkassobüro beauftragt.

1.2.3 Referat für Arbeit und Wirtschaft

1.2.3.1 Flughafen München GmbH – Konzern
Das von der FMG beauftragte Inkassounternehmen gehört zu einem der weltweit größten Kreditversicherungsunternehmen. Der Grund für die Beauftragung dieses Inkassounternehmens sind Niederlassungen in 20 Ländern sowie ein weltweites Partnernetzwerk.

1.2.3.2 Gasteig GmbH
Die Gasteig München GmbH hat im Jahre 2007 einmalig zur Eintreibung einer Forderung einen Inkassodienst in Anspruch genommen. Es handelte sich in diesem Fall um eine Forderung, bei der sich der Schuldner im Ausland (Brasilien) befand und sich eine Durchsetzung der Forderung dadurch schwierig gestaltete.
Die Gasteig München GmbH bediente sich bei keiner weiteren Eintreibung eines Forderungsanspruches der Mithilfe eines Inkassounternehmens.

1.2.3.3 Messe München GmbH – Konzern
Die MMG bedient sich bei der Beitreibung von Forderungen eines Inkassounternehmens, das auf die weltweite Beitreibung von gewerblichen Forderungen spezialisiert ist.
Vertraglich ist vereinbart, dass das Inkassounternehmen der MMG keine Verbraucherforderungen der MMG beitreibt. Die Forderungen, die die MMG dem Inkassounternehmen zur Beitreibung übergibt, sind Forderungen gegen Aussteller und Gastveranstalter. Da die MMG das Inkassounternehmen nicht mit der Beitreibung von Verbraucherforderungen beauftragt, gab und gibt es keinen Anlass zu überprüfen, ob das Inkassounternehmen bei Verbraucherverbänden auffällig geworden ist.

1.2.3.4 München Ticket GmbH
Die München Ticket GmbH bedient sich bei der Eintreibung von finanziellen Rückständen der Unterstützung von Inkassounternehmen.

1.2.3.5 Stadtwerke München GmbH – Konzern
Die SWM arbeiten mit Inkassounternehmen zusammen. Es werden grundsätzlich Forderungen erst an diese Dienstleister übergeben, wenn die Forderungsrealisierung durch die SWM erfolglos war.

1.2.4 Referat für Gesundheit und Umwelt

1.2.4.1 Behandlungszentrum für Multiple Sklerose Kranke gemeinnützige GmbH
Nach der fruchtlosen 3. Mahnung und wenn es sinnvoll erscheint.

1.2.4.2 Städtisches Klinikum München GmbH (StKM)
Die StKM schaltet bei mehrmals erfolglos gemahnten offenen Forderungen (bis ca. 800,— Euro) aus ambulanten und stationären Krankenhausaufenthalten gegenüber Selbstzahlern Inkassounternehmen ein. Ansonsten wird die Angelegenheit an Rechtsanwälte übergeben.

Frage 3:
Wenn 1 ja, welche Unternehmen aus dieser Branche wurden städtischerseits – inkl. der Tochter- und Beteiligungsunternehmen – beauftragt, bzw. falls diese Auskunft dem Datenschutz unterliegen sollte, wurden die Firmen dahingehend bei der Auswahl und auch folgend überprüft, ob sie bei den Verbraucherverbänden schon auffällig geworden waren?

Antwort:
1.1 Hoheitsbereich
Siehe Antwort zu Frage 1.

1.2 Beteiligungsgesellschaften

1.2.1 Kulturreferat
Münchner Volkshochschule GmbH
Im Frühjahr 2010 entschloss sich die Geschäftsführung der MVHS das immer aufwendiger werdende Mahnwesen mit einem Inkasso-Unternehmen zu unterstützen.
Danach wurden mehrere Gespräche mit verschiedenen Firmen geführt, wobei ein wichtiger Aspekt natürlich die Außenwirkung der MVHS und da-

mit verbunden der Stadt München ist. Daher wurde auf solche Firmen, die ihren Erfolg auf „Einschüchterung“ oder Druck durch Einträge in Schufa- oder andere Bonitätslisten gründen, verzichtet.
Die MVHS hat seit 1.4.2010 die Fa. Germania Inkasso-Dienst, Inhaber Herbert Lehner, Hauptstraße 22, 94469 Deggendorf, als Partner für das Mahnwesen beauftragt.
Von Seiten der Verbraucherverbände gab es keinen Eintrag bezüglich der Firma Germania.

1.2.2 Referat für Stadtplanung und Bauordnung

1.2.2.1 GEWOFAG München Holding GmbH – Konzern
Bei der Auswahl der Inkassounternehmen wird darauf geachtet, dass es sich um seriöse Unternehmen mit hoher fachlicher Kompetenz, hoher Rechtssicherheit und hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards handelt. Auch die besonderen Bedürfnisse unserer Mieter werden berücksichtigt. Daher handelt es sich bei dem hauptsächlich beauftragten Inkassounternehmen um eine Gesellschaft, die überwiegend für öffentliche und kommunale Unternehmen tätig wird. Ein Schwerpunkt der Beauftragung beinhaltet bei der Forderungsbeitreibung eine, an den Lebensumständen unserer Mieter orientierte, Lösung zu finden.

1.2.2.2 GWG – Städtische Wohnungsgesellschaft München GmbH – Konzern
Bei dem Inkassobüro handelt es sich um ein seit 1883 in München ansässiges Unternehmen. Das Inkassounternehmen ist unter anderem ein Partner der Schufa und arbeitet höchst seriös. Weiteres siehe Antwort zu Frage 2.

1.2.3 Referat für Arbeit und Wirtschaft

1.2.3.1 Flughafen München GmbH – Konzern
Siehe Antwort zu Frage 2.

1.2.3.2 Gasteig GmbH
Es wurde der Inkassodienst im Rahmen der Mitgliedschaft der Gasteig München GmbH bei einem renommierten Wirtschaftsauskunfts- und Inkassounternehmen beauftragt. Eine Überprüfung, ob das Unternehmen bei Verbraucherverbänden negativ eingestuft wird, erfolgte nicht.

1.2.3.3 Messe München GmbH – Konzern
Siehe Antwort zu Frage 2.

1.2.3.4 München Ticket GmbH
Mit dem Inkassounternehmen der MMG besteht ein Rahmenvertrag.

1.2.3.5 Stadtwerke München GmbH – Konzern
Die SWM haben derzeit vier Inkassounternehmen beauftragt. Im Rahmen des Ausschreibungsverfahrens zur Beauftragung von Inkassounternehmen wird auch geprüft, ob Auffälligkeiten über sich bewerbende Unternehmen bei Verbraucherschutzverbänden vorliegen. Ferner erfolgt anhand verschiedener Quellen eine Recherche über deren Seriosität.

1.2.4 Referat für Gesundheit und Umwelt

1.2.4.1 Behandlungszentrum für Multiple Sklerose Kranke gemeinnützige GmbH
Es wurde der Inkassodienst der Creditreform München beauftragt. Unseres Wissens ist die Firma noch nicht aufgefallen und gehört zu den seriöseren Unternehmen.

1.2.4.2 Städtisches Klinikum München GmbH
Es wurde der Inkassodienst der Creditreform München beauftragt. Die Auswahl der Firmen wurde bereits vor vielen Jahren zu Eigenbetriebszeiten vorgenommen. Auffälligkeiten sind der StKM nicht bekannt.

Frage 4:
Wenn 1 ja, wie oft wurden in den letzten 5 Jahren jeweils solche Aufträge erteilt, bzw. gibt es mit Inkassounternehmen feste Verträge, die quasi eine Routineübertragung solcher Fälle an die professionellen Schuldeneintreiber beinhalten?

Antwort:
1.1 Hoheitsbereich
Siehe Antwort zu Frage 1.
1.2 Beteiligungsgesellschaften

1.2.1 Kulturreferat
Münchner Volkshochschule GmbH
Seit 1. April 2010 bis 1. August 2011 sind 56 Aufträge an die Fa. Germania gegeben worden. Eine Routineübertragung findet nicht statt, es gibt zu jedem Fall eine Einzelentscheidung.

1.2.2 Referat für Stadtplanung und Bauordnung

1.2.2.1 GEWOFAG München Holding GmbH – Konzern
Die GEWOFAG Holding GmbH hat einen Mandantenvertrag geschlossen, der die grundsätzliche Abwicklung der Inkassotätigkeit regelt. Auf Grundlage dieses Vertrages erfolgen einzelfallbezogene Übergaben.

1.2.2.2 GWG – Städtische Wohnungsgesellschaft München GmbH – Konzern
In den letzten 5 Jahren wurde ca. 500 Fälle zur Beitreibung weiter geleitet.

1.2.3 Referat für Arbeit und Wirtschaft

1.2.3.1 Flughafen München GmbH – Konzern
Die FMG bediente sich in den letzten fünf Jahren nur in 7 Einzelfällen einem Inkassodienstleister (nur außergerichtliche Mahnverfahren!).

1.2.3.2 Gasteig GmbH
Die Beauftragung erfolgte bisher einmalig; es existieren keine festen Verträge zur Eintreibung von Rückständen mit Inkassounternehmen und somit werden Forderungen nicht routinemäßig an diese weitergeleitet.

1.2.3.3 Messe München GmbH – Konzern
Die MMG entscheidet, ob und welche Nichtverbraucherforderungen sie an das Inkassounternehmen zur Beitreibung übergibt. Nach einem Testlauf im Jahr 2006 ist das Inkassounternehmen seit 2007 regelmäßig für die MMG tätig. Pro Jahr fallen bis zu 700 Fälle an. Das Inkassounternehmen wird für die MMG weltweit tätig.

1.2.3.4 München Ticket GmbH
Ca. zweimal.

1.2.3.5 Stadtwerke München GmbH – Konzern
Die Anzahl der an Inkassounternehmen weitergegebenen Fälle fällt unter das Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse da es Wettbewerbern Aufschluss über Zahlungsmoral und Kundenstruktur liefern würde.
Es gibt aufgrund der bestehenden Verträge keine automatische Übertragung (Routineübertragung) an Inkassodienstleister, sondern es wird grundsätzlich eine Einzelfallbetrachtung vorgenommen. Die Abgabe an Inkassodienstleister erfolgt im Interesse der vertragstreuen Kunden, die anderenfalls die finanziellen Ausfälle „mitbezahlen“ müssten.

1.2.4 Referat für Gesundheit und Umwelt

1.2.4.1 Behandlungszentrum für Multiple Sklerose Kranke gemeinnützige GmbH
In den letzten 5 Jahren waren es 23 Fälle. Es gibt keine Routineübertragung.

1.2.4.2 Städtisches Klinikum München GmbH
Es bestehen feste Verträge.

Frage 5:
Wenn 1 ja, haben die Stadt, bzw. die Gesellschaften Einfluss auf die Art und die Methoden, wie die Inkassofirmen gegen die Schuldner vorgehen oder werden die Methodik und die generelle Vorgehensweise den professionellen Schuldeneintreibern gänzlich überlassen?

Antwort:
1.1 Hoheitsbereich
Siehe Antwort zu Frage 1.

1.2 Beteiligungsgesellschaften

1.2.1 Kulturreferat
Münchner Volkshochschule GmbH
Bei Vertragsabschluss wurde vereinbart, dass von Seiten der MVHS bei der Bearbeitung eines jeden Einzelfalles Art und Methode der Vorgehensweise überprüft und festgelegt werden kann.

1.2.2 Referat für Stadtplanung und Bauordnung

1.2.2.1 GEWOFAG München Holding GmbH – Konzern
Wie bereits unter Frage drei ausgeführt, wurde bereits bei der Auswahl des Inkassounternehmens darauf geachtet, dass sich das Unternehmen der besonderen Anforderungen einer städtischen Gesellschaft bewusst ist und die eventuell besonderen Lebensumstände unserer Mieter beachtet werden.
Die Art und die Vorgehensweise des Inkassounternehmens wurden im geschlossenen Rahmenvertrag festgelegt und können durch die GEWOFAG Holding GmbH jederzeit überprüft werden. Diese Überprüfung erfolgt durch eine sehr enge Zusammenarbeit der GEWOFAG-Abteilung „Forde-

rungsmanagement“ mit dem Inkassounternehmen und einem monatlichen Statusbericht über alle übertragenen Fälle.

1.2.2.2 GWG – Städtische Wohnungsgesellschaft München GmbH – Konzern
Das Inkassounternehmen ist unter anderem ein Partner der Schufa und arbeitet höchst seriös. Aus organisatorischen Gründen wurde die gesamte Überwachung und Ausführung der Beitreibung in die Hände des Inkassounternehmens gelegt, es besteht jedoch ein reger Austausch mit bekannten Ansprechpartnern.

1.2.3 Referat für Arbeit und Wirtschaft

1.2.3.1 Flughafen München GmbH – Konzern
Alle Einzelfälle betreffen nur Schuldner, die im Ausland sitzen und ihren Zahlungsverpflichtungen trotz Mahnungen durch die FMG nicht nachgekommen sind.
Es erfolgt keine Routineübergabe von Forderungen; nur ausgewählte Einzelfälle bei ausländischen Schuldnern werden übergeben. In diesen Fällen hat die FMG bereits alle außergerichtlichen Maßnahmen zur Forderungsbeitreibung abgeschlossen.

1.2.3.2 Gasteig GmbH
In dem von der Gasteig München GmbH beauftragten Inkassoauftrag bestand zwar kein unmittelbarer Einfluss auf die Methodik der Inkassofirma. Die Vorgehensweise wurde aber im Vorfeld abgesprochen und nach Abschluss des ersten Bearbeitungsschrittes durch das Inkassounternehmen wurde das weitere Vorgehen mit der Gasteig München GmbH geklärt.

1.2.3.3 Messe München GmbH – Konzern
Das Inkassounternehmen hat der MMG bestätigt, dass es sich an die Regelungen hält, die im Land des jeweiligen Schuldners gelten.

1.2.3.4 München Ticket GmbH
Nein.

1.2.3.5 Stadtwerke München GmbH – Konzern
Die SWM stimmen im Rahmen der Ausschreibung und der Vertragsverhandlungen die Prozesse und die Vorgehensweise mit dem Inkassounternehmen ab.

1.2.4 Referat für Gesundheit und Umwelt

1.2.4.1 Behandlungszentrum für Multiple Sklerose Kranke gemeinnützige GmbH
Das BHZ kann entscheiden wie vorgegangen wird.

1.2.4.2 Städtisches Klinikum München GmbH
Die StKM hat aufgrund der langjährigen Geschäftsbeziehung keinen Zweifel an der Seriosität der beauftragten Unternehmen bei ihrem Vorgehen.

Frage 6:
Wenn 1 ja, achten die städtischen, bzw. stadtabhängigen oder stadtnahen Auftraggeber darauf, dass in diesen Fällen die vielfach gängige Praxis von Profigeldeintreibern, die Schuldner auch noch mit – meist unseriösen – extrem hohen, weiteren Säumnis- und Bearbeitungsgebühren und Zusatzforderungen zu belasten, keine Anwendung findet, damit die Schuldner oft nicht auch noch in eine auswegslose finanzielle Spirale getrieben werden, die die Stadt dann letztlich an anderer Stelle wieder auffangen muss?

Antwort:
1.1 Hoheitsbereich
Siehe Antwort zu Frage 1.

1.2 Beteiligungsgesellschaften

1.2.1 Kulturreferat
Münchner Volkshochschule GmbH
Die Säumnis- und Bearbeitungsgebühren der Fa. Germania richten sich lt. Vertrag nach dem geltenden Rechtsanwaltsvergütungsgesetz.

1.2.2 Referat für Stadtplanung und Bauordnung

1.2.2.1 GEWOFAG München Holding GmbH – Konzern
Siehe Ausführungen bei Frage 3 und Frage 5.
Die Bearbeitungsgebühren wurden ebenfalls im Mandantenvertrag festgelegt und bewegen sich eindeutig im seriösen Rahmen.

1.2.2.2 GWG – Städtische Wohnungsgesellschaft München GmbH – Konzern
Die GWG schaltet ihr Inkassobüro erst dann ein, wenn kein Vertragsverhältnis mehr mit der Mieterin/dem Mieter besteht, d.h. wenn die Mieterin/

der Mieter die Wohnung bereits verlassen hat (freiwillig, nach Kündigung bzw. Zwangsräumung etc.).
Die GWG gibt dem Büro Zahlungstitel weiter. Das Inkassounternehmen berechnet pro Fall eine Pauschale von Euro 12,50. Das Inkassounternehmen ist – neben der bereits genannten, von der GWG zu entrichtenden geringfügigen Bearbeitungspauschale – zu 50% am Erfolg beteiligt. Der Fokus bzw. das wirtschaftliche Interesse des Unternehmens liegt dabei an einer hohen Erfolgsquote.
Nach Aussage der GWG-Geschäftsführung wird daher der Schuldner vom Inkassounternehmen nicht zusätzlich mit – unseriösen – extrem hohen, weiteren Säumnis- und Bearbeitungsgebühren bzw. Zusatzforderungen im Sinne der Anfrage belastet.
Bei Abschluss eines Falles wird die GWG über den gesamten Vorgang und die Kosten informiert. Es kam hier noch nie zu Unstimmigkeiten.

1.2.3 Referat für Arbeit und Wirtschaft

1.2.3.1 Flughafen München GmbH – Konzern:
Siehe Antwort zu Frage 4.

1.2.3.2 Gasteig GmbH
Die Gasteig München GmbH achtet darauf, dass Schuldner nicht mit extrem hohen, weiteren Säumnis- und Bearbeitungsgebühren belastet werden. Dem Schuldner werden durch das Inkassounternehmen Gebühren nach der Rechtsanwaltsgebührentabelle in Rechnung gestellt.

1.2.3.3 Messe München GmbH – Konzern
Nach Auffassung der MMG bewegen sich die von dem Inkassounternehmen geltend gemachten Inkassokosten im üblichen Rahmen.

1.2.3.4 München Ticket GmbH
Nein, bisher nicht.

1.2.3.5 Stadtwerke München GmbH – Konzern
Die Auswahl des Dienstleisters erfolgt nach dem wichtigsten Kriterium, nämlich der Seriosität des Dienstleisters. Die Voraussetzung für Vertragsgespräche überhaupt ist also die Seriosität des Dienstleisters. Dabei werden auch die Kosten berücksichtigt, die dem Schuldner durch das Inkassounternehmen belastet werden.

1.2.4 Referat für Gesundheit und Umwelt

1.2.4.1 Behandlungszentrum für Multiple Sklerose Kranke gemeinnützige GmbH
Nach Ansicht des BHZ sind es die normalen Bearbeitungsgebühren und Zinssätze.

1.2.4.2 Städtisches Klinikum München GmbH
Von einer Belastung der Schuldner mit extrem hohen Gebühren ist der StKM nichts bekannt.

Frage 7:
Wenn 1 ja, gibt es Beschwerden über die Methoden der beauftragten Inkassounternehmen bei der Stadt oder bei den Verbraucherverbänden und wenn ja, wie viele jeweils in den letzten 5 Jahren und wurde diesen Beschwerden dann auch nachgegangen?

Antwort:
1.1 Hoheitsbereich
Siehe Antwort zu Frage 1.

1.2 Beteiligungsgesellschaften

1.2.1 Kulturreferat
Münchner Volkshochschule GmbH
Ohne Aussage

1.2.2 Referat für Stadtplanung und Bauordnung

1.2.2.1 GEWOFAG München Holding GmbH – Konzern
In den letzten Jahren gab es eine Beschwerde eines ehemaligen Mieters, die sich nicht auf die Rechtmäßigkeit der Forderung bezogen hat. Dem Mieter war nicht bewusst, dass titulierte Forderungen über einen sehr langen Zeitraum eingefordert werden können und er war daher überrascht, nach längerer Zeit zur Begleichung der offenen Forderung aufgefordert zu werden.
Diese Angelegenheit wurde in Zusammenarbeit der GEWOFAG Holding GmbH und dem Inkassounternehmen geregelt.

1.2.2.2 GWG – Städtische Wohnungsgesellschaft München GmbH – Konzern
Es ist bis heute keine einzige Beschwerde der Schuldner über das Inkassounternehmen bekannt, weder über die Höhe der Gebühren noch über die Vorgehensweise.

1.2.3 Referat für Arbeit und Wirtschaft
1.2.3.1 Flughafen München GmbH – Konzern
Der FMG sind keine Beschwerden über die Methoden des vorgenannten Inkassounternehmens bekannt.

1.2.3.2 Gasteig GmbH
Der Gasteig München GmbH liegen keine Beschwerden vor.

1.2.3.3 Messe München GmbH – Konzern
Von bei der Landeshauptstadt München oder bei Verbraucherverbänden eingegangenen Beschwerden über die Beitreibungsmethoden des Inkassounternehmens ist der MMG nichts bekannt.

1.2.3.4 München Ticket GmbH
Nicht bekannt

1.2.3.5 Stadtwerke München GmbH – Konzern
Den Stadtwerken München liegen keine Beschwerden über die Methoden der beauftragten Inkassounternehmen vor.

1.2.3 Referat für Gesundheit und Umwelt

1.2.3.1 Behandlungszentrum für Multiple Sklerose Kranke gemeinnützige GmbH
Dem BHZ sind keine Beschwerden bekannt.

1.2.3.2 Städtisches Klinikum München GmbH
Der StKM lagen in den vergangenen 5 Jahren keine Beschwerden vor.

Frage 8:
Prüft die Stadt vor dem Hintergrund der aktuellen Berichterstattung über die Methoden von Inkassounternehmen generell diesen Auftragsbereich, falls es solche Beauftragungen immer noch gibt?

Antwort:
1.1 Hoheitsbereich
Siehe Antwort zu Frage 1.

1.2 Beteiligungsgesellschaften
Aus den vorstehenden Antworten ergibt sich bzgl. des Einsatzes von Inkassounternehmen bei den städtischen Beteiligungsgesellschaften und ihrer Tochterunternehmen, dass die städtischen Beteiligungsgesellschaften sehr überlegt und wohl dosiert mit der Beauftragung von Inkassounternehmen umgehen. Die Einflussnahme auf die Geschehensabläufe sind in der Regel detailliert abgestimmt bzw. vertraglich vereinbart. Eine vertretbare kostenmäßige Belastung des Schuldners ist für die Beteiligungsgesellschaften Auswahlkriterium bei der Wahl ihres Vertragspartners.

Beschwerden über das Vorgehen der eingebundenen Inkassounternehmen sind den Unternehmen nicht bekannt geworden.

Das Verhalten der städtischen Beteiligungsgesellschaften und Ihrer Tochterunternehmen erscheint angemessen. Handlungsbedarf seitens der Landeshauptstadt München besteht nicht.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 22. Dezember 2011

Ansiedlung einer Gasabfüllanlage der Firma Air Liquide an der Ludwigsfelder Straße
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Christian Müller und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD)

Umfassende Bürgerbeteiligung für das Entwicklungsgebiet Nockerberg/Au – eine transparente und nachvollziehbare Planung ermöglichen
Antrag Stadträtin Lydia Dietrich (Bündnis 90/Die Grünen)

Bevorzugung der Gewerkschaft ver.di?
Anfrage Stadtrat Paul Bickelbacher (Bündnis 90/Die Grünen)

U-Bahn-Problemzone Sendlinger Tor
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus

Christian Müller
Stadtrat

Dr. Constanze Söllner-Schaar
Stadträtin

21.12.2011

Ansiedlung einer Gasabfüllanlage der Firma Air Liquide an der Ludwigsfelder Straße

Anfrage

Viele Bürgerinnen und Bürger sind über die geplante Ansiedlung einer Gasabfüllanlage der Firma Air Liquide an der Ludwigsfelder Straße 168 sehr besorgt. Das hat beispielsweise die Teilnahme von etwa 500 Bürgerinnen und Bürgern an der Informationsveranstaltung der Bezirksausschüsse gezeigt. Daher stellen wir folgende Fragen:

1. Ist die Ansiedlung einer solchen Gasabfüllanlage hier tatsächlich möglich? Wie lässt sich die unmittelbare Nähe einer solch potenziell gefährlichen Anlage zur Wohnbebauung mit einander vereinbaren?
2. Sind der Stadt, neben dem Antrag der Firma Air Liquide, weitere Anfragen, Anträge oder Pläne für die im Flächennutzungsplan als Industriegebiet ausgewiesenen Grundstücke südlich der Ludwigsfelder Straße bekannt? Wenn ja, welche?

Begründung:

Die geplante Anlage würde sich zum einen in einer sehr geringen Entfernung zur bestehenden Wohnbebauung befinden. Insbesondere die Lagerung hochtoxischer Gase löst verständlicherweise bei der im nahen Umkreis wohnenden Bevölkerung große Ängste aus.

Daher ist es wichtig zu wissen, welche Möglichkeiten es gibt, den zahlreich geäußerten Befürchtungen der Bürgerinnen und Bürger Rechnung zu tragen.

München ist eine wirtschaftsfreundliche Stadt. Dies darf aber nicht im Widerspruch zum berechtigten Sicherheitsinteresse der Bürgerinnen und Bürger stehen.

gez.
Christian Müller
Stadtrat

gez.
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 22.12.2011

Antrag

Umfassende Bürgerbeteiligung für das Entwicklungsgebiet Nockherberg/Au – eine transparente und nachvollziehbare Planung ermöglichen

Der Stadtrat möge beschließen:

Im Rahmen der Überplanung des Gebietes Nockherberg, Welfenstraße, Untere Au, Auer Mühlbach wird eine umfassende BürgerInnenbeteiligung sichergestellt.

Dem Stadtrat wird dargestellt:

- wie und in welchem Umfang die BürgerInnenbeteiligung geplant ist
- welchen Zeitplan es für die BürgerInnenbeteiligung gibt
- in welchem Maß geographische Informationssysteme eingesetzt werden können, um sowohl die Bürgerinnen und Bürger in die Entscheidungsprozesse umfassend und adäquat einbinden zu können, als auch den Planungsprozess transparent und nachvollziehbar darzustellen.

Begründung:

Das nach einer Verlagerung der Brauerei frei werdende und zu überplanende Gebiet (Nockherberg, Welfenstraße, Untere Au, Auer Mühlbach) hat mit mehr als 10 Hektar einen Umfang, dessen Entwicklung weit darüber hinaus zu spüren sein wird. Es liegt zudem in unmittelbarer Nähe der Erhaltungssatzungsgebiete „Untere Au/Untergiesing“ sowie „Tegernseer Landstraße“, die bereits jetzt enormen Aufwertungs- und Verdrängungsprozessen ausgesetzt sind. Die Sorge der EinwohnerInnen vor Ort, dass ein „Luxusquartier“ entstehen könnte, welches die bereits stattfindenden Prozesse verstärken würde, ist nicht von der Hand zu weisen.

Die frühzeitige Einbindung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort in den Planungsprozess wird hierbei eine wichtige Rolle spielen.

Geographische Informationssysteme (GIS) gehören heute zu den Standardwerkzeugen in der Planung. Web-GIS-basierte Dienste sind hervorragend geeignet, Planungen (auch in 3D) zu visualisieren und diese vom Amt ins Wohnzimmer zu bringen. Über den Informationsgewinn hinaus kann die Teilhabe einer interessierten Öffentlichkeit erheblich erleichtert und erweitert werden und mehr Transparenz und Nachvollziehbarkeit im

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Planungsprozess geschaffen werden.
Unbedingt erforderlich ist bei diesem Prozess eine Kooperation des Planungsreferates mit den Planungsbegünstigten. Diese können im Ergebnis von möglichen Verbesserungen und einer erhöhten Akzeptanz der Planungen profitieren.

Diese Instrumente der Beteiligung könnten auch in anderen Planungsgebieten (Kasernen, Freiham, Umstrukturierungs- und Nachverdichtungsgebiete etc.) Anwendung finden.

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative:
Lydia Dietrich
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 22.12.2011

Anfrage

Bevorzugung der Gewerkschaft ver.di?

In den Räumlichkeiten für die Mitarbeiter der SWM/MVG wirbt die Gewerkschaft ver.di damit, dass ver.di-Mitglieder 600 € mehr im Jahr bekommen als andere MitarbeiterInnen. Die SWM/MVG finanziert damit quasi den Mitgliederbeitrag für die Gewerkschaft ver.di.

Deshalb frage ich:

1. Trifft es zu, dass die bei den SWM/MVG beschäftigten ver.di-Mitglieder 600,- € mehr pro Jahr erhalten als andere MitarbeiterInnen?

2. Gibt es eine dem Mitgliederbeitrag entsprechende Zusatz-Vergütung auch bei anderen Gewerkschaftsmitgliedern, d.h bei Mitgliedern der GdL oder im *TVöD*?

3. Liegt der SWM/MVG in besonderem Maße daran, dass die MitarbeiterInnen der SWM/MVG gewerkschaftlich organisiert sind, insbesondere bei ver.di?

4. Wirkt sich die deutliche Bevorzugung einer Gewerkschaft vor anderen nicht nachteilig auf das Betriebsklima aus?

5. Wird damit nicht der Eindruck erweckt, dass mit diesem Vorgehen das Wohlwollen der Gewerkschaft ver.di erkauft werden soll?

Initiative:
Paul Bickelbacher
Stadtrat

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
22.12.2011

U-Bahn-Problemzone Sendlinger Tor

Die U-Bahn-Haltestelle Sendlinger Tor, insbesondere das untere Fahrgeschoß, das von den Linien U1 und U2 befahren wird, ist ein neuralgischer Punkt im Streckennetz der Münchner U-Bahnen. Im unmittelbaren Umfeld der Fahrtreppen zum oberen U-Bahn-Geschoß kommt es immer wieder zu erheblichen Stauungen; während die aus- und umsteigenden Fahrgäste nicht rasch genug vom Bahnsteig wegkommen, können umgekehrt Zusteigende den wartenden Zug wegen des Gedränges nur schwer erreichen – Kollisionen sind fast unvermeidlich.

Daß die MVG das Problem durchaus erkannt hat, belegt die Tatsache, daß ab 2014 eine kürzere Zug-Taktfolge von zweieinhalb Minuten geplant ist. Außerdem soll es gerade an Brennpunkten wie dem Sendlinger Tor ebenfalls ab 2014 Einweiser geben, wie sie derzeit schon zur Wiesn-Zeit an der Haltestelle Theresienwiese üblich sind. Gleichwohl stellen sich weitergehende Fragen.

<u>Ich frage den Oberbürgermeister:</u>

1. Inwieweit gab oder gibt es MVG-seitig Überlegungen, U-Bahnsteige mit besonders hohem Fahrgastaufkommen – und hohem Unfallrisiko – mit Bahnsteigtüren auszustatten, die mit den Münchner U-Bahn-Zugtypen kompatibel sind und die sich nur zum Ein- und Ausstieg öffnen? Solche Bahnsteigtüren gibt es in vielen anderen Städten, etwa in Brüssel, Madrid, Tokio und Moskau. Liegen MVG-seitig Informationen darüber vor, mit welchen Kosten bei einer Nachrüstung besonders risikogefährdeter Münchner U-Bahn-Halte mit Bahnsteigtüren zu rechnen wäre?

2. Welche Planungen gibt es MVG-seitig ggf. zur Modernisierung des U-Bahn-Knotenpunktes Sendlinger Tor, wobei auch ein verbesserter Umsteigefluß angestrebt wird?

3. Inwieweit ist im Rahmen der Modernisierung des Münchner U-Bahnetzes ein elektronisches Sicherungssystem vorgesehen, das Fremdkörper im Gleisbereich er-

b.w.

kennt und automatisch meldet? Ein solches System ist z.B. bei der Nürnberger U-Bahn in Gebrauch und hat sich dort bewährt.

4. Welche Münchner U-Bahnhöfe verzeichnen signifikant höhere Unfallquoten?

Karl Richter
Stadtrat